

Die eigentliche Art der Anbetung



Was fällt uns bei diesem Thema als erstes ein?

- Lobpreis
- Musik
- ...

Wir haben jede Menge

A. Anbetungslieder gelernt (CDs, MP3s, Playlists bei Spotify bei etc.),

B. Anbetungsbücher (Psalmen, Texte von geistlichen Leitern etc.) in unseren Häusern.

Wir können jede Menge Lieder auswendig, hören Sie fast täglich.

In Sachen singen ist der Leib Christi wirklich fit. Im Internet kriegt man tonnenweise Lobpreis-/Anbetungsmusik, von YouTube und Spotify ganz zu schweigen.

Die Schrift kennt im Ursprung jedoch eine andere Art von Anbetung.

Wenn in der Schrift etwas zum 1. Mal steht sind zumeist wichtige Aussagen enthalten, die bei späterer Erwähnung nicht unbedingt so nochmals vorkommen.

Frage: Wo kommt das 1. Mal in der Schrift Anbetung vor?

Abraham:

*Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde. Da stand Abraham **des Morgens früh auf** und gürte seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte. Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne und sprach zu seinen Knechten: **Bleibt ihr hier mit dem Esel!** Ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und **wenn wir angebetet haben**, wollen wir wieder zu euch kommen. (1. Mose 22:2-5 DELUT)*

- Opfer des Liebsten
- Keine Lobpreis CD dabei gehabt
- "...den du lieb hast,..." Gott wusste von der Liebe Abrahams zu Isaak und wählte ganz bewusst diesen als Beweis seiner Treue, Aufrichtigkeit aus
- "...des Morgens früh auf..." Abraham wartete nicht lange und tat, was Gott wollte (würde ich nicht lieber warten, auf das 2. Zeichen, vielleicht ein Flies auslegen?)
- "...Bleibt ihr hier mit dem Esel!..." - Abraham wollte m.E. bewusst verhindern, dass jemand ihm von dem Plan abhält
- "...Wir..." - Abraham hatte offensichtlich Hoffnung, prophetisch

Hiob:

Lesen ab Hiob 1,12-21

- Gott hatte Hiob bewusst dem Teufel ausgesetzt, nahm ihm
 1. Besitz, Versorgung (Tiere,...) - materieller Verlust / Sicherheit = physisches, körperliches
 2. Familie (Kinder, Frau) - seelischer Verlust = psychisches, D.h. seinen Stand und seine Zukunft

- Hiobs Reaktion finden wir im Folgenden:

*...Da stand Hiob auf und zerriss seine Kleider und rauft sein Haupt und **fiel auf die Erde und betete an** und sprach: Ich bin **nackt** von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren. Der HERR hat's gegeben, der HERR hat's genommen; der Name des HERRN sei gelobt. In diesem allem sündigte Hiob nicht und tat nichts Törichtes wider Gott. (Hiob 1:20-22 DELUT)*

- Anbetung nachdem ihm alles Ihm lieb gewordene (Tiere, Kinder, Frau,...) genommen wurde
- Ganz ohne Musik

*...Da stand Hiob auf und zerriss seine Kleider und rauft sein Haupt und **fiel auf die Erde und betete an***

- welche eine Reaktion der Anbetung
- Er begriff, Gott nichts bringen, vorweisen zu können - erst das scheint wahre Anbetung zu sein

David:

Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt wider den HERRN. Nathan sprach zu David: So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben. Aber weil du die Feinde des HERRN hast durch diese Geschichte lästern gemacht, wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben. Und Nathan ging heim. Und der HERR schlug das Kind, das Urias Weib David geboren hatte, daß es todkrank ward. Und **David suchte Gott um des Knäbleins willen und fastete und ging hinein und lag über Nacht auf der Erde.** Da standen auf die Ältesten seines Hauses und wollten ihn aufrichten von der Erde; **er wollte aber nicht und aß auch nicht mit ihnen.** Am siebenten Tage aber starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich ihm anzusagen, daß das Kind tot wäre; denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unsrer Stimme nicht; wie viel mehr wird er sich wehe tun, so wir sagen: Das Kind ist tot. Da aber David sah, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind tot wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind tot? Sie sprachen: Ja. **Da stand David auf von der Erde und wusch sich und salbte sich und tat andere Kleider an und ging in das Haus des HERRN und betete an.** Und da er wieder heimkam, hieß er ihm Brot auftragen und aß. (2. Samuel 12:13-20 DELUT)

- Anbetung trotz dass nicht das Gebet erhört wurde
- Treue auch wenn scheinbar nicht alles nach Plan läuft

Davids Reaktion lesen wir in Psalm 51:

An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir getan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. Siehe, ich bin in sündlichem Wesen geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit. Entsündige mich mit Isop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missetaten. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem freudigen Geist rüste mich aus. (Psalm 51:4-12 DELUT)

- David begriff, dass Gott
 - die Autorität hat, die er dauerhaft verletzen könnte, sonst keine
 - die Wahrheit liebt, Weisheit hat
 - Ihn rein machen könne
 - aus Zerschlagenheit Freude entstehen lassen könne
 - in ihm alles neu machen könne
 - Ihn neu ausrüsten kann mit seinem Geist, um zu bestehen

Frage:

Kann ich bei solchem Leid, Versuchung,... dann immer noch meine Hände heben?
Aber wie konnten sie das?

Sie hatte das klare Verständnis, dass alles was Gott tut, korrekt ist !!!

Der Fels: **Vollkommen ist sein Tun;** denn alle seine Wege sind recht. Ein Gott der Treue und ohne Trug, gerecht und gerade ist er! (5. Mose 32:4 ELB)

Gottes Wege sind vollkommen; die Reden des HERRN sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. (Psalm 18:30 DELUT)

Wer weise ist, der wird dieses verstehen; wer verständig ist, der wird es erkennen. Denn die **Wege Jehovas sind gerade,** und die Gerechten werden darauf wandeln; die Abtrünnigen aber werden darauf fallen. (Hosea 14:9 ELB)

Alle Pfade des Herrn sind **Gnade** (Luthers: Güte) **und Wahrheit** für die, welche seinen Bund und seine Zeugnisse bewahren. (Psalmen 25:10 SCH2000)

Anbetung heißt folglich:

- Gottes volle Autorität erkennen und ihm die volle Ehre geben, die ihm gehört
- Hingabe aller "Meiner" Dinge
- Heißt **niederfallen** und **küssen**
D.h.
 - Ehrerbietung bringen = Ehre jemandem geben +
 - Eine intime Beziehung haben = totale Nähe
- > Folge: es ist nichts mehr zu verbergen

Ganzheitlichkeit:

- ich habe gelesen: "**Anbeten ist vom griechischen Wortstamm her kein Sprachakt (oder Singeakt), sondern eher eine Körperhaltung.**"
- Auch habe ich gelesen, dass das Wort von "Erden" kommen soll, d.h ich neige mich innerlich und äußerlich.
- Ich neige mich, d.h. ich unterwerfe mich.
- Gott neigt sich herab - aus reiner Liebe - und der Mensch neigt sich ihm zu in der Anbetung.
- D.h. Anbetung ist quasi eine Antwort auf Gottes Tat
- wenn nun Anbetung falsch verstanden wird kann sie sogar Götzendienst sein, warum?
- Weil Anbetung immer unser Reaktion als "Ant-Wort" auf Gottes Wort ist
- es ist daher immer sekundär, Reflex und Reaktion auf Gottes Wort und Tat.
- Nicht die Anbetungszeit, und mein religiöses Erleben darin, ist Ort der Offenbarung Gottes. Gott ist auch so offenbar, die Frage ist nur, ob ich es erkenne und erkennen will oder mir es egal ist
- Wenn ich aber in der Anbetung versuche, Gott in diesem Moment verfügbar zu machen, d.h. mein religiöses Erlebnis in diesem Moment der Anbetung zum Mittelpunkt wird, dann wird Anbetung zum Götzendienst. Anbetung dient letztlich nur mir selber.
- Stattdessen soll die Anbetungszeit dazu da sein, nicht nur unsere Augen und Ohren unseres Herzens ihm zu geben, sondern unsere **ganze Persönlichkeit**, ihm bewusst zu unterstellen, dass er durch uns in seiner Weise handeln darf

Permanenz:

A. Zeitlich

- Anbetung muss sich dabei auf unsere ganze Woche beziehen. Wenn wir Anbetung einen Tag, den Sonntag begrenzen werde ich letztlich 6 Tage der Woche an ihm vorbeigehen, ihn nicht hören. Wieso sollte uns Gott ausgerechnet am Sonntag hören wollen, vielleicht hat er gerade da auch Ruhetag?
- Anbetung darf daher nicht an einen bestimmten Zeitpunkt geknüpft bzw. begrenzt sein - allezeit
- Unsere Reaktionen im Alltag sind aber erst der eigentliche Beweis, ob unsere Anbetung wahrhaftig ist

B. Unabhängig von der jeweiligen Situation

- egal in welchem Gemütszustand, Gesundheitszustand, Finanziellem Zustand,... wir uns befinden
- ein "Sklave" gehört seinem Herrn immer
- Darum beschreibt Paulus in Römer 12,1, dass der vernünftige, logische Gottesdienst eine Anbetung Gottes als **Ganz - Hingabe des Lebens** an diesen Gott. Sie ist begründet im Erbarmen Gottes in Jesus Christus, d.h. geschieht im Handeln, umsetzen seines Werkes.
- Wir geben Antwort in Anbetung, geben ihm Ehre und empfangen in seiner Gegenwart,
- Wir geben Antwort in Anbetung, wenn wir im Alltag in seiner Art handeln
 - Menschen helfen,
 - Spenden
 - Wahrheit aussprechen und danach handeln
 - Freundlich sind... **Anbetend Leben**

- Jesus antwortete auf die Frage der Frommen, Religiösen:

*Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin und lernet, was das sei: **"Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer."** Ich bin gekommen die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Gerechten. (Matthäus 9:11-13 DELUT)*

- es besteht also auch eine latente Gefahr, dass wir bei unserer so perfekten Lobpreis-/Anbetungszeiten daneben liegen können, unser Opfer der Anbetung auf Sonntag begrenzt bleibt, wir nur ne coole Zeit zu unserer Zwecken haben wollen

Wir wissen aus der Schrift:

- Gott will **wahre** Anbeter,

*Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten. Ihr wisset nicht, **was** ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten, denn das Heil kommt von den Juden. Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, daß die **wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will haben, die ihn also (auf diese Weise) anbeten. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.** (Johannes 4:21-24 DELUT)*

- Er **will** nicht nur fromme Leute, wir kennen die harten Reden (ausspeien,...)
- er hat **sogar einen Hass** auf die Selbsterhöher, die alles besser wissen
- Im Handeln beweist sich die Wahrhaftigkeit unserer inneren Haltung, sie findet hier ihren Ausdruck - das meint nach meinem Verständnis "in Wahrheit"

Zudem ist unser Verständnis nötig, dass

- Gottes Handeln seine Sache ist,
- Ich kein Recht habe, dies zu kritisieren, selbst angesichts des stattfindenden Gerichts in der Welt oder an mir selber

Aber wie sieht die wahre Anbetung dann aus?

Bsp. Hure mit Öl

*Und da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause und saß zu Tische, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit **ungefälschtem** (echtem = Wahrheit) und **köstlichem** (teurem = das Beste) Nardenwasser (= Öl für Heiliger Geist, den wir ausgießen sollen, wenn wir seine Bestimmung kennen), und sie **zerbrach das Glas und goß es auf sein Haupt**. Da waren etliche, die wurden unwillig und sprachen: Was soll doch diese Vergeudung? Man könnte das Wasser um mehr denn dreihundert Groschen verkauft haben und es den Armen geben. Und murrten über sie. Jesus aber sprach: Laßt sie mit Frieden! Was bekümmert ihr sie? **Sie hat ein gutes Werk an mir getan.***

*Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. **Sie hat getan, was sie konnte**; sie ist zugekommen, meinen Leib zu salben zu meinem Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat. (Markus 14:3-9 DELUT)*

In den Kornwestheimer Tagebüchern von 1772-1777 steht dazu folgendes:

ten von seinem Tod mehr als die Jünger, weil sie mehr gedemüthigt war als seine Jünger. Seine Jünger waren noch ungebrochenen Hertzens. Ihr Hertz wurde erst zerbrochen, nachdem sie vor dem Leyden **Jesu** sich großer Sprüche ausgethan, mit **Jesu** zu sterben, und selbige Nacht ihn theils verleugnet, theils geflohen. Da wurden sie erst fähig des Heiligen Geistes. Wunderbahrer Weg Gottes! Ohne Zerbrechung, Demüthigung und Zerknirschung unserer Hertzen durch Anfechtung, Leyden, Sünden kan der Heilige Geist und der Verstand der Reden **Jesu** nicht in uns aufblühen. Das geringe Weib hatte mehr Einsicht als die Jünger. Denn sie hatte es gethan, in²⁶³ einzusalben **zu** seinem Begräbnis. Wie uneingeschränckt und frey handelt Gott! Man solle meynen, den Jüngern[76] hätte er sollen mehr Licht geben als diesem Weib.

Ferner:

Was kan die überschwengliche Erkenntnis und Liebe **zu Jesu**? Eine große Summe Geldes ist einem solchen wie ein Pfennig. Wie müssen nicht auch solche durch allerhand Urtheile der Kinder Gottes hindurch. Die Jünger sagten, das ist ein unnützer Aufwand, das ist

William MacDonald beschreibt dies so:

300 Denare waren etwa der **Jahreslohn eines Arbeiters**. Die Menschen glauben heute immer noch, dass es Verschwendung ist, wenn jemand nur **ein** Jahr seines Lebens für Gott investiert. Wie viel mehr sehen sie es als Verschwendung an, wenn jemand sein ganzes Leben dem Herrn gibt! (auch im religiösen Raum) Jesus tadelte ihr Murren. Die Frau hatte ihre einmalige Gelegenheit erkannt, dem Herrn diese Ehrung (als Ausdruck der Anbetung) zu erweisen. Wenn die anderen so für die Armen engagiert waren, konnten sie ihnen immer helfen, »denn die Armen habt ihr allezeit bei euch«. Aber er würde bald sterben und begraben werden. Diese Frau wollte ihre Freundlichkeit zeigen, solange es noch möglich war. Es konnte sein, dass sie nicht mehr in der Lage war, für seinen Leib im Tod zu sorgen, deshalb wollte sie ihm gegenüber ihre Liebe bekunden, solange er noch lebte.

Der Duft dieses Salböls erreicht auch unsere Generation. Jesus sagte, dass ihrer in der ganzen Welt gedacht werden würde. Das ist in Erfüllung gegangen – durch die Aufzeichnungen der Evangelisten.

Nur mal so zum Vergleich liegt laut www.cecuc.de der durchschnittliche Jahreslohn wie folgt:

Als Durchschnittsgehalt wird das durchschnittliche Bruttogehalt deutscher Arbeitnehmer im Jahresmittel bezeichnet. In den letzten Jahren ist das durchschnittliche Gehalt immer weiter gestiegen und liegt heute (2014) bei 41.000,- Euro brutto. Viele Arbeitnehmer erreichen diese Gehaltsschwelle jedoch bei Weitem nicht, während andere deutlich mehr verdienen. Wer mit rund 41.000 Euro zu den Durchschnittsverdienern zählt, hat jeden Monat etwa 2.000,- Euro netto in der Tasche und kommt übers Jahr gerechnet auf 24.000,- Euro netto.

Quelle: <http://www.cecuc.de/durchschnittsgehalt.html>

Zurück zu der Frau und was uns dies lehren soll, denn umsonst steht in Gottes Wort nichts:

1. **ungefälscht** (echtem = Wahrheit) sollen wir unsere Anbetung ausdrücken, unser Hingegeben sein
2. mit **köstlichem** (teurem = das Beste, für uns wertvollstem) sollen wir unsere Anbetung ausdrücken, unser Hingegeben sein

3. Mit **Nardenwasser** = Öl (steht hier ggfl. auch für Heiliger Geist, denn Jesus redet ja von Totensalbung, nur dann kann der HG wirken), den wir ausgießen sollen, wenn wir seine Bestimmung kennen



Nardenöl:

Ätherisches Öl aus Nardostachys jatamansi, gewonnen durch Wasserdampfdestillation der Wurzel.

*Duft: **humusartig, torfig, erdig** - d.h. etwas anfassbaren, praktisches, aus dem Boden! Ähnlich unserem Baldrian*

*Eigenschaften: beruhigend auf die Haut, harmonisierend, **ausgleichend** - z.B. Segen im Geben*

4. **zerbrach das Glas und goss es auf sein Haupt** = Opfer des Besten, ohne lange darüber nachzudenken
5. Antwort Jesus: **Sie hat ein gutes Werk an mir getan.... Sie hat getan, was sie konnte...** = große Tun, was wir können

Wenn wir ihn anbeten, dann bringen und geben wir ihm unser Bestes, d.h.

- das, was wir haben
- nicht das, was wir nicht haben
- jeder hat etwas - getreu unserem Motto "Jeder hat..."
- Wenn wir ihn anbeten, geben wir auch anderen reichlich anstatt auf Sparflamme.
- Oder denken wir eventuell, es sei eine Verschwendung, wenn wir geben, uns investieren?

Persönlich:

Ich bin mir nicht sicher, ob es genügt und sich der Vater damit zufrieden gibt, wenn ich bei der Wiederkunft Jesu zu ihm sage:

- *ich hab 2 Häuser gebaut*
- *20 Lids entwickelt*
- *50 Lehren gehalten*
- *3 Dämonen ausgetrieben*
- *2 süße Mädels mit meiner Frau groß gezogen*
- ...

- Bei ihr, der **Frau reicht eine Flasche Öl**, ihr Jahresverdienst.
- Bei der **alten Witwe ein Groschen**, auch bei ihr war es ein großer Verdienst, offensichtlich alles, was sie hatte

Und es kam eine arme Witwe und legte zwei Scherflein ein; die machen einen Heller. Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt denn alle, die eingelegt haben. Denn sie haben alle von ihrem Überfluß eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut alles, was sie hatte, ihre ganze Nahrung, eingelegt. (Markus 12:42-44 DELUT)

- Bei **Abraham allein schon die Bereitschaft, seinen Sohn zu opfern**, das allerbeste, für das er gern sterben würde
- **David hatte in Sünde zu begreifen**, dass man mit Gott nicht spielt und Sünde Folgen hat, die zu tragen sind

Es gibt also kein einheitliches Maß oder Schema, wie wir Gott anbeten,

- Aber in Geist und Wahrheit soll es geschehen,
 - Es muss unsere ganze Person und alle Bereiche betreffen
 - Alle Zeiten, nicht nur, wenn es mir gut geht
- ohne dies ist es keine wahre Anbetung.

Möglichkeiten sind der viele...

Wie merke ich, dass ich evtl. falsch laufe?

Gefährlich wird, wenn ich mich zufrieden gebe mit dem Erreichten, ich satt werde.
Das ist und bleibt der Vorbote von Stolz.

Bsp. Die 70 Jünger nach der ersten Aussendung

*Die Siebzig aber kamen wieder mit Freuden und sprachen: HERR, es sind uns **auch die Teufel untertan in deinem Namen**. Er sprach aber zu ihnen: Ich sah wohl den Satan vom Himmel fallen als einen Blitz. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen. **Doch darin freuet euch nicht, daß euch die Geister untertan sind.***

Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. Zu der Stunde freute sich Jesus im Geist (in sich, ohne es Ihnen zu sagen, dass es nütze) und sprach: Ich preise dich, Vater und HERR des Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es offenbart den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir. (Lukas 10:17-21 DELUT)

Falsch verstandene Freude kann in "Stolz auf uns selbst" umschlagen. Es geht daher immer, in allem um Gottes Ruhm. Wenn wir was können, was vollbringen, ist immer Gott die Quelle !!!!!
Vergessen wir das niemals.

Ansonsten ist es ein totes Werk, wie uns der Hebräerbrief warnt:

Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christlichen Lebens jetzt lassen und zur Vollkommenheit fahren, nicht abermals Grund legen von Buße der toten Werke, vom Glauben an Gott, (Hebräer 6:1 DELUT)

*wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, **unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!** (Hebräer 9:14 DELUT)*

Wir sollen also **Diener** des lebendigen Gottes sein.

Und Lebendiges hat Ohren, Augen, Sinne... zum Hören und Handeln.

Wer ist schon gern Diener?

Anbetung bedarf also der **Haltung von Dienern**, die sich nicht selbst erhöhen.

Tauschen wir mal das Wort Anbeter mit Diener.

*Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, daß die **wahrhaftigen Diener des Herrn werden den Vater dienen im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will haben, die ihn also dienen.** (Johannes 4:21-24 DELUT)*

Diener:

1. ...hören zuerst, was der Herr will (im Geist) = geben damit Respekt und erkennen Autorität an
2. und tun, was der Herr will (in Wahrheit) = sind treu und hingegen

Das wichtigste für den Diener ist, zu begreifen, dass er Diener ist.

Jesus erklärt uns, dass wir unsere Stellung begreifen an einem damals üblichen Beispiel:

*Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflügt oder das Vieh weidet, wenn er heimkommt vom Felde, daß er ihm alsbald sage: Gehe alsbald hin und setze dich zu Tische? Ist's nicht also, daß er zu ihm sagt: Richte zu, was ich zum Abend esse, schürze dich und diene mir, bis ich esse und trinke; darnach sollst du auch essen und trinken? Dankt er auch dem Knechte, daß er getan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht. Also auch ihr; wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: **Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.** (Lukas 17:7-10 DELUT)*

*Wenn ihr also alles getan habt, was euch aufgetragen war, dann sollt auch ihr sagen: **»Wir sind Diener, weiter nichts; wir haben nur unsere Pflicht getan.«** (Lukas 17:10 NGU2011)*

Eine krasse Bibelstelle !

FAZIT:

Wir sollen begreifen - wir sind und bleiben Diener des Herren,

- ihm allein gebührt alle Ehre
- Er setzt Könige ein und ab (damals wie heute)
- Er ist Richter, nicht ich
- Er ist allmächtig, nicht ich...

Daran können wir üben und darin bleiben.

Selbst wenn wir die tollsten Sachen "Für den Herr" getan haben

Die Frage ist am Ende: Wer ist mehr stolz darauf, der Herr oder doch ich?

Und hierin sind wir doch ähnlich dem Herrn, zumindest meist Männer. Er freute sich am Werk der Schöpfung, er war in gewissermassen stolz bei sich.

Für uns gilt dennoch, was in unserem Leben geschieht, ist nur aufgrund seines Werkes möglich. Vergessen wir das niemals.

Seine Ehre sei allezeit unser Antrieb, niemals unser Verlangen um eine noch so klitzekleine Anerkennung.

Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des HERRN Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn. (Kolosser 3:17 DELUT)

Stolz auf mich selbst macht das ganze Werk vor Gott unnütz, es macht es tot, sagt die Schrift.

Seien wir auf der Hut, dass wir nicht auf die List des Teufels hereinfallen.

Oder viel mehr noch, geben wir Gott auch den letzten Rest an Stolz, Selbsterhöhung, Sauerteig. Denn nur ein kleiner Rest macht den ganzen Teig sauer. Dass es uns nicht so ergeht wie den glatten Galatern.

Ihr liefert fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen? Solch Überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. (Galater 5:7-9 DELUT)

Paulus, ja Jesus hat aber Hoffnung auf die Galater, so auch auf uns:

Ich versehe mich zu euch in dem HERRN, ihr werdet nicht anders gesinnt sein. (Galater 5:10 DELUT)

Doch im Vertrauen auf den Herrn bin ich zuversichtlich, wenn ich an euch denke; ich bin überzeugt, dass ihr die Dinge genauso sehen werdet wie ich... (Galater 5:10 NGU2011)

...auf mich auch.
Amen